

Epilog zum internationalen Frauenkongress

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **45 (1919)**

Heft 21

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-452401>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Epilog zum internationalen Frauen-Kongress

Zürich, Mai 1919

Ihr, Frauen, kamt aus aller Herren Ländern,
In stellenweise festlichen Gewändern,
Und tagtet manchen Tag am Zürichsee,
Soupiertet fein und schlürftet Belvoir-Cee.
Die haben — dachten viel — gut reden, raten,
Sich sättigend an Bildungskrautsalaten.

Man hörte fallen manches tap're Sätzlein,
Die Kralle zeigte sich an manchem Cätzlein.
Dem Krieg ward Krieg erklärt aus Frauenmund;
Auch dass ihr streiken wollt, ist ganz gesund.
Nicht Geld, noch Geist gebt ihr für Heereszwecke
In Zukunft mehr! Die Schwarte nicht vom Specke!

Da seid ihr lobenswert und gut beraten.
Doch sprächt ihr wie geriss'ne Advokaten
Und streiktet, Frauen, nicht am rechten Ort —
Ging' das Kanonenfuttermachen fort!
Lasst ein paar Jahr die Buben ungeboren,
Dann hört das Militär auf, zu rumoren!

's wär' möglich, dass die Damen, die berieten,
Sich selber in die Haare dann gerieten:
Ein Amazonenkampf wär' bald entbrannt
Und von Walkürenritten beb't das Land!
's gäb' sicher einen mächtigen Spektakel,
Wie auf dem Hühnerhof das Gockel-Gackel.

Erst müssen selbst Medusenhäupter lächeln,
Wenn milde Maienlüfte sie umfächeln;
Kein imperator rex — kein einz'ger Chron
Darf existieren, ihr versteht mich schon. [schenken,
Erst wenn, gleich Mann und Weib, sich Völker
Wird Wonnenfrieden sich zur Erde senken!

Samurhahi

Ha-ha-ha!

Das war Herr Woodrow Willifohn.
Das Wort erscholl wie Glockenton
weithin über die Meere.
Die Völker, atemlos und stumm,
lauschten dem mächtigen bim—bam—bum:
Das wäre! —
So zog Herr Woodrow Willifohn
stolz gen Paris zu Clemenceau'n
mit einem Heer von Adjunkten
und vierzehn Punkten.
Die Glocke dröhnte: bim—bam—bum,
hier kommt das Coangelium;
nehmt an des Himmels Gaben,
Herr Woodrow will's so haben! —
Doch der „Tiger“ hat kaum zum Gruß genickt,
hat ihn verächtlich angeblickt,
nur wen'ge Sekunden —
Da ward Herr Woodrow selbst zum Punkt,
gar kläglich ist er abgestunkt
und ist seitdem verschwunden. G. S.

Demokratie

Der Graf Brockdorff stellte den Justizminister
als „Herrn Landsberg“ vor, während Ebert den
Schatzminister Schiffer in seinem Abschiedsdank-
schreiben mit Czjellenz betitelte. Ist daraus zu
schließen, daß nun im republikanischen Deutsch-
land die Minister erst Czjellenz werden, wenn sie
Cz sind? Oder ist der Schatzminister höher wie
der der Justiz?? Da die Titel „abgeschafft“
wurden, ist diese Frage von der allerhöchsten
Wichtigkeit! — Geo. U.

Versailles-Zürich

„Wie sich nachträglich herausgestellt hat, weiß
das in Versailles der deutschen Delegation über-
reichte Friedensvertrags-Exemplar große Ähn-
lichkeit mit manchen hiesigen Tageszeitungen auf.“
„Ja, wie so denn?“
„Es wimmelte drin von Druckfehlern!“ e

Das Verbrechen

I.
Man übt auf Siegesrossen
Bendetta virtuos:
Wird Frieden so — geschlossen,
Bald ist er wieder — los!

II.
Der gallische Hahn
Die deutsche Henne schlägt,
Bevor sie — goldene Eier legt...

III.
Wenn Deutschland den sadistischen
Frieden nicht niederzuschlingt,
Hofft man, da's schwach und kriegsfatt
Daß — Hunger dazu zwingt! ist, ki

Nun Schweigen alle Flöten

In diesen schönen Stunden
fragt man sich mancherlei:
Wohin bist du verschwunden,
O Nazifiziererei?
Wie saßen deine Streiter
so reckenhaft zu Gaul,
stand es um Deutschland heiter
und um die andern faul.
Wie blähten ihre Sahren
sich stolz im eig'nen Wind:
... daß wir nicht Untertanen,
wie jene Söllner sind.

Wie jochten sie so wacker
für Frieden und Verband,
so lang der deutsche Kacker
siegreich in Frankreich stand.

Davon mit einemale
ist's still geworden jetzt.
Man hat die Ideale
plötzlich a. D. gesetzt.

Die Nazifizisten schweigen.

Geehrtes Publikum!
Vermehrte nicht den Keigen,
Indem du fragst: Warum?

Abraham a Santa Clara

Variante

Vom Stammgast zum Stammelgast ge-
hört mehr als — ein Schnitt! ki

Wandlung

Vor bald zweitausend Jahren
Ist Gott ein Mensch geworden —
Er hat sein Schicksal erfahren
Von fanatischen Judenhorden.
Er ward ans Kreuz geschlagen,
Weil er, der ewig Gerechte,
Die ewige Wahrheit zu sagen
Sich bei den Menschen erfreute.

Wir sind von anderem Orden:
In unsern guten Jahren
Ist Satan Mensch geworden
In verschiedenen Exemplaren.
Sie schnauben Wut und Rache
Und möchten Millionen erdürgen
Und nennen gerecht ihre Sade
Und den Himmel ihren Bürgen.

Die lassen kalten Blutes
Das Kindlein im Mutterleib sterben
Und lassen teuflischen Mutes
Hunderttausend Hungers verderben.
Und die so wüten und morden:
Mittäufer haben sie in Scharen —
Der Satan ist Mensch geworden
In verschiedenen Exemplaren. Seloeticus

Giftige Kleinigkeiten

Die „13“ ist eine Unglückszahl
Bei Wilson ist „14“ noch fatal.

Erz, Kohlen, Land wird den Deutschen gestohlen,
Nur die Schwabenkäfer will niemand holen.

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlügen aus,
Mein Nachbar schlägt auch, doch sein Weib zu Haus!

Die Schweiz zu verbrennen, dort war Platten Feizer;
Um Säuhr genommen, ruft er weinend: „Ein
Schweizer!“ z. Br.

Frauen-Kongress

Mein lieber Bruder und Freund und Christ:
Das war doch eine Sitzung;
Nach all' dem Pariser Phrasenmist
Eine wahre Gemütsberührung.
In Zürich am Kongresse der Frau'n,
Da hat man nach langen Wochen
In allen Sprachen, so dünkt mich, trau'n,
Zum erstenmal deutsch gesprochen.

Was Schwindel ist, ward Schwindel genannt
Und vor keinem Gößen gekrochen —
Der Wilson bekam ein's draufgebrannt
Und der Völkerbund ward besprochen.
Und der faule Sauber unentwegt
Als fauler Sauber entbunden —
Dort hat sich das Herz der Menschheit geregt
Und passende Worte gefunden.

Mein lieber Bruder und Freund und Christ:
Und wenn ich eines begehre —
Man gebe den Frauen zu dieser Brift
Die wohlverdiente Ehre.
Sie sind die einzigen, die zur Stund'
Die Wahrheit zu sagen wagen
Und haben den wahren Völkerbund
(Und Mister Wilson im Magen).

So mögen sie wirken in ihrem Kreis
Und die Welt vom Uebel erlösen —
Von dem ganzen Pharisäergeschmeiß
Und von der Macht des Bösen.
Recht mögen sie nennen, was Recht ist, ja,
Doch Schwindel, was Bluff und Schwindel —
So mögen sie's halten fern und nah
Gegen das Weltverderbe-G sindel.

Mein lieber Bruder und Freund und Christ:
Dann wird die Menschheit gesunden
Von Trug und Mord und Hinterlist
Und tausend schwärenden Wunden.
Vom Bolschewismus oben auch,
In dem in Paris sie brauen —
Darum nach gutem Schweizerbrauch
Ein Glas den tapferen Frauen! z. G.

011010

Welche Ähnlichkeit ist zwischen einem Kano-
nier und einem Kentler?

„aufproben“ „aufproben“ ..